

EINE WUNDERTAT DES EWIGEN, GNEDIGEN,
GUETTIGEN, BARMHERZIGEN GOTTES.

DIE VOTIVTAFEL

DER GEISTLICH FRAW SCHOLASTICA VON AMPRINGEN
IM BREISACHER ST. STEPHANSMÜNSTER

Bildbeschreibung von HERMANN METZ

Am zweithintersten, südwestlichen Pfeiler des Breisacher Münsters hängt ein 87 x 107 cm großes, lesenswertes Votivbild. In sein Zentrum hat der unbekannte Maler die Stadtpatrone Gervasius und Protasius in roten Gewändern gestellt. Um diese beiden klaren Gestalten herum bleibt das Bild merkwürdig geheimnisvoll.

Rein äußerlich hat der Künstler folgenden Grundaufbau gewählt: In der Mitte die Stadtpatrone vor der Kulisse des Münsterbergs. Um dieses Motiv herum sind acht kleinere, von links nach rechts durchnummerierte Bilder gereiht, die auf den ersten Blick in eigenartiger Kleinheit gemalte, schwarz gewandete Menschen zeigen. Über und unter dem Bildteil steht ein kaum strukturierter Text. Der Betrachter gibt das Lesen schnell auf, weil er einerseits von der satzzeichenlosen Textfülle fast erschlagen wird, und sich zum anderen mit einer Sprache konfrontiert sieht, die wir heute nur noch mit Mühe verstehen. Schließlich tut die Patina der Jahrhunderte das Ihre, um den Betrachter im Dunkel zu lassen. Am oberen Rand lesen wir Folgendes:

»Ein warhafftige Geschicht unnd wunderzeichen so das verschinen Ein tausent seckhs hundert und siebenzechenden Jars (also 1617) Den 30. Nouvembris auf das fest des H: apostels Andreae in der statt Breisach an einer Geistlichen frauwen erzeugt worden Mitlest göttlichen gnaden und durch fürbütt bei den H: himmelsfürsten und Bluotzeügen Gervasii und prothasii deren heilige Gebein alda ruohen und mit grosen miraculen leuchten.«

Unterhalb des Bildteils geht es weiter:

»Demnach der Ewig Gnedig Guettig Barmherzige Gott die Seinen, so ihne in driehsahl angst und Noth von Herten anruoffen zu keinen Zeütten ... nit verlassen württ ... wie dann auch in dieser sacht fürgenommen worden ...

Nachdem die ... Geistlich Frauw scholastica von Ampringen stiftfraw des ... stüffts S: LEODEGARY zu Maßmünster¹ ... mit unerherten Krancheütten (Krankheiten) heimgesuocht worden, ... an den füesen gantz erlambt (gelähmt), also das man sie auf drey viertell Jar lang heben legen tragen wo sie hingemiest.«

Im Folgenden wird ein Heilungswunder berichtet: Frau Scholastica war so krank, dass auch alle »MEDICINI« (Ärzte) ihr nicht helfen konnten. Von Schloss Biengen (zwischen Breisach und Staufen gelegen), wo es einen Arzt gab, reiste man mit der Kranken in der »senfften« nach Breisach. Im Münster harrete sie einen ganzen (langen) Gottesdienst betend und hoffend aus. Danach aber sei sie mit eigener Kraft aufgestanden.

Der Augenzeuge, der hier berichtet, sagt, er selbst und der Herr Bürgermeister Buechner und das ganze anwesende Volk habe, was er berichte, mit »mehrer Verwunderung« gesehen. Nach dem Gottesdienst sei die Geheilte »ohne alle hillff auf den rauchenSteinen« bis zum wessenburgischen Haus gegangen. Am Nachmittag sei sie dann »allein in die senfften gestüngen und also (ebenso) abends bey ihren Herren Vettern Stadion zue Ensishaim, des anderen Tags aber in ihren Gotteshaus zue Maßmünster mit freüdt und großer verwunderung ankummen und bißhero (Gott sey lob) ... kein Lemme (Lähmung) oder Schmerzen nit mehr befunden.«

Der letzte Abschnitt des Textes, klein und eng geschrieben, ist nur schwer zu entziffern. Hier erfahren wir die Namen der Zeugen, darunter »Fr. Michael Buechner Conventual deß würdigen Gotteshausß S: Trutbrechten ... « (St. Trudpert, Münsterstal). Demnach könnten die auf der Votivtafel oben um die

¹ Maßmünster, (franz. Masevaux), liegt in den südöstlichen Vogesen. Umgewidmetes Chorfrauenstift.

Hermann Metz

* 1938, Maschinenbau-Ingenieur, Berufsschullehrer, Pensionär. In der Breisacher Pfarrei St. Stephan ehrenamtlicher Betreuer des Pfarreiarchivs und Mitverfasser der Informationsschrift »unser Münster«, Organ des Münsterbauvereins Breisach e. V. Hat verschiedene Schriften zum Münster verfasst.

